

Grußwort der Dekanin des Fachbereichs für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB)

Eva Arnold

in:

100 Jahre akademische Psychologie in Hamburg. Eine Festschrift.

Herausgegeben von Martin Spieß.

Hamburg, 2014.

S. 9–12

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*).

Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press –

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_Spiess_Psychologie_Festschrift

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>

ISBN 978-3-943423-07-5 (Druckversion)

© 2014 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion der gedruckten Ausgabe: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland
<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Inhalt

Grußwort des Präsidenten der Universität Hamburg	7
<i>Dieter Lenzen</i>	
Grußwort der Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB)	9
<i>Eva Arnold</i>	
Einleitung	13
<i>Martin Spieß</i>	
Kapitel 1 Ernst Meumann als Wegbereiter der Pädagogischen Psychologie und Empirischen Pädagogik in Deutschland	15
<i>Paul Probst</i>	
Kapitel 2 „Um den Bedürfnissen des praktischen Lebens entgegenzukommen“ – ein Einblick in Biografie und Werk William Sterns	87
<i>Paul Probst</i>	
Kapitel 3 100 Jahre akademische Psychologie in Hamburg: Rückblicke und Ausblick	117
<i>Kurt Pawlik</i>	
Kapitel 4 Die etwa fünfzigjährige Geschichte der Klinischen Psychologie und Psychotherapie und der Psychologie in der Medizin an der Universität Hamburg	149
<i>Bernhard Dahme</i>	

Kapitel 5	
Erinnerungen an das Psychologische Institut in Hamburg während der 1960er-Jahre	159
<i>Manfred Amelang</i>	
Kapitel 6	
Student der Psychologie in Hamburg zwischen 1965 und 1972	167
<i>Frank Rösler</i>	
Kapitel 7	
Akademische Psychologie in Hamburg: Status quo und Perspektiven	173
<i>Martin Spieß und Tania Lincoln</i>	
Kapitel 8	
Akademische Psychologie in Hamburg: Dokumentation zur institutionellen Entwicklung des Psychologischen Instituts und des Fachbereichs Psychologie von 1950 bis 2012	181
<i>Kurt Pawlik und Bernhard Dahme</i>	
Die Beitragenden	257

Grußwort der Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft (EPB)

Eva Arnold

Als Dekanin der Fakultät, der der Fachbereich Psychologie seit dem Jahr 2005 angehört, freue ich mich, dem Fach zu seinem 100. Geburtstag zu gratulieren.

Als promovierte Psychologin, die im Fachbereich Erziehungswissenschaft tätig war, war ich sehr davon angetan, dass im Jahr 2004 die Psychologie bei den Verhandlungen um die Gründung der neuen Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft ins Spiel kam. Gemeinsam mit nicht wenigen anderen Psychologinnen und Psychologen gehörte ich zu dieser Zeit zum Fachbereich Erziehungswissenschaft und wir freuten uns auf engere Kontakte zu unserer „Heimatdisziplin“. Drei von vier Mitgliedern des Gründungsdekanats waren Psychologinnen/Psychologen – allerdings nicht im Fachbereich Psychologie, sondern im Fachbereich Erziehungswissenschaft ansässig –, sodass als vierte Person ein „Delegierter“ des Fachbereichs Psychologie dazu kam.

Zu den Begründungen des Zuschnittes der neuen Fakultät gehörte nicht zuletzt das Argument, dass Psychologie und Pädagogik in den Gründungsjahren beider Fächer auch in Hamburg eng miteinander verbunden waren. Zu den prominenten Forschern, in deren Werken Psychologie und Pädagogik (bzw. Erziehungswissenschaft) auf das Engste miteinander verwoben sind, gehören Ernst Meumann und William Stern.

Ernst Meumann gilt als Begründer der empirischen Psychologie in Hamburg (Probst, 1989). Er wurde 1911 in das „Allgemeine Vorlesungswesen“ berufen, die Vorläufereinrichtung der 1919 gegründeten Universität. Seine Aktivitäten galten allerdings nicht allein der empirischen Psychologie, sondern auch dem Hamburger Schulwesen. Probst schreibt: „Meu-

mann verstand sich und wurde von seinen Zeitgenossen verstanden als Philosoph, Psychologe und Erziehungswissenschaftler in einer Person“ (1989, S. 6).

Auch sein Nachfolger, William Stern, bearbeitete Fragestellungen, die der Philosophie, der Psychologie und der Erziehungswissenschaft zuzuordnen sind, da er von 1916 an bis zu seiner Vertreibung im Jahr 1933 als Ordinarius für diese drei Fachgebiete in Hamburg tätig war. Wie u. a. in einer 2010 erschienenen Biografie nachzulesen ist (Tschechne, 2010), ist sein Werk nicht nur richtungsweisend für die akademische Psychologie in Hamburg, sondern auch für die Etablierung der Lehrerausbildung an der Universität gewesen. Die Namensgeberin unserer Fakultätsbibliothek, Martha Muchow, war bis 1933 Mitarbeiterin von William Stern und im Überschneidungsbereich von Pädagogik, Psychologie und Sport tätig, sodass ihr Name (nicht nur aus diesem Grund) der am besten geeignete für eine Bibliothek der Fakultät erschien. Eine ihrer zentralen Studien, „Der Lebensraum des Großstadtkindes“, kann noch heute sowohl die Entwicklungspsychologie wie die Erziehungswissenschaft inspirieren. Aus Anlass ihres 120. Geburtstags ist diese Studie kürzlich neu aufgelegt worden (Muchow & Muchow, 2012).

Wie sich Psychologie, Erziehungswissenschaft und Bewegungswissenschaft in der neu gegründeten Fakultät verbinden sollten, beschrieb die Fakultätsleitung im Struktur- und Entwicklungsplan der Universität für das Jahr 2012:

Die Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft ist aus drei Fachkulturen (Fachbereichen) hervorgegangen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Fragen der menschlichen Entwicklung, Bildung, Lebensbegleitung und Therapie beschäftigen. Im neuen Verbund wird nunmehr der gemeinsame Forschungsgegenstand, der Mensch in seinen Entwicklungs- und Bildungsprozessen, auf einem neuen Niveau der Interdisziplinarität bearbeitet. Zugleich baut die Fakultät auf dem Hintergrund ihrer disziplinären Struktur ihre stark nachgefragten Studiengänge für pädagogische, psychologische und bewegungswissenschaftliche Forschungs- und Praxisfelder weiter aus. Mit ihrem Profil in Forschung und Lehre ist die Fakultät darauf vorbereitet, sich an der großen gesellschaftlichen Zukunftsaufgabe der Erneuerung des schulischen und außerschulischen Bildungssystems und des Ausbaus der sozialen, pädagogischen und psychologischen Unter-

stützungssysteme in besonderer Weise zu beteiligen“ (Struktur- und Entwicklungsplan 2012, S. 147).

Mit ihrer Zuordnung zur Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft gehört die Psychologie in Hamburg zu der großen Gruppe psychologischer Institute/Fachbereiche, die in eine Fakultät integriert sind, „in der der Name Psychologie selbst zusammen mit ein oder zwei weiteren Fächern im Titel genannt ist“. Dies entnehme ich dem aktuellsten Bericht über die Lage der Psychologie (Staudinger, 2011), der sich unter anderem mit der Fakultätszuordnung beschäftigt. Die Autorin stellt fest, dass von 60 psychologischen Einrichtungen elf in einem solchen Verbund existieren, wie er in Hamburg etabliert wurde. Zwölf gehören Fakultäten für Verhaltens-/Sozialwissenschaften, sieben philosophischen und je fünf naturwissenschaftlichen oder humanwissenschaftlichen Fakultäten an.

Dennoch gibt es im Fachbereich Psychologie auch nach sieben Jahren der Zugehörigkeit zur Fakultät weiterhin erhebliche Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieses Zusammenschlusses. Hauptsächlich Grund für diese Zweifel ist die in den letzten Jahren deutlich verstärkte Ausrichtung der Hamburger Psychologie auf naturwissenschaftliche Ansätze und Methoden. Die Entscheidung für ein eindeutig naturwissenschaftliches Profil lässt die Distanz zu den derzeit überwiegend sozialwissenschaftlich ausgerichteten Fächern Erziehungswissenschaft und Bewegungswissenschaft sehr deutlich hervortreten. Ob die Psychologie in ihrer derzeitigen Ausrichtung in einer naturwissenschaftlich geprägten Fakultät bessere Entwicklungschancen fände, bleibt weiter zu diskutieren.

Solange das Fach Psychologie Mitglied der Fakultät ist, bleibt es ein Anliegen der Fakultätsleitung, gute Voraussetzungen für den zukünftigen Erfolg psychologischer Forschung und Lehre in Hamburg zu schaffen. Ich wünsche mir, dass im Jahr 2061 eine 150-Jahr-Feier stattfinden kann, bei der sich das Fach in seiner Vielfalt und Breite präsentiert und zeigt, dass in der Psychologie unterschiedliche Forschungsansätze zur Aufklärung zentraler Fragen und zum Nutzen der Menschen fruchtbar zusammenarbeiten. Ich wünsche der Psychologie auf dem Weg zu diesem Ziel alles Gute und viel Erfolg!

Literatur

- Muchow, Martha & Muchow, Hans Heinrich (2012). *Der Lebensraum des Großstadtkindes*. Neuauflage herausgegeben von Imbke Behnken und Michael-Sebastian Honig. Weinheim & Basel: Beltz Juventa Verlag.
- Probst, Paul (1989). Ernst Meumann als Begründer der empirischen Psychologie in Hamburg. *Psychologie und Geschichte*, 1 (2), 6–16.
- Staudinger, Ursula M. (2011). Die Psychologie im 21. Jahrhundert. Die Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen, die deshalb auch eine Wissenschaft des Systemischen ist. *Psychologische Rundschau*, 62 (1), 1–9.
- Tschechne, Martin (2010). William Stern. Im Rahmen der Reihe „Hamburger Köpfe“ herausgegeben von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Hamburg: Ellert & Richter Verlag.
- Universität Hamburg: Struktur- und Entwicklungsplan 2012. Stand: Juli 2009.